



Sektion „Soziologie der Kindheit“

Sprecher_innenkreis:

Anschrift:

Prof. Dr. Lars Alberth

Leuphana Universität Lüneburg

Fakultät Bildung

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik

Universitätsallee 1

21335 Lüneburg

E-Mail: kindheitssoziologie@googlemail.de

Prof. Dr. Lars Alberth

Prof. Dr. Claudia Dreke

Dr. Magdalena Joos

Lüneburg, Stendal und Trier

März 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem ersten Rundbrief in 2020 grüßen wir alle Mitglieder der Sektion zum neuen Jahr.

Auch dieses Mal lohnt sich der Blick zurück auf ein aus der Perspektive der Sektion ereignisreiches Jahr, das seinen Höhepunkt in der Jahrestagung in Bielefeld fand. Sie fand in Kooperation mit dem Zentrum für Kindheits- und Jugendforschung (ZKJF) der Universität Bielefeld statt. Dort haben wir in angeregter Atmosphäre über Methoden, Paradigmenvielfalt und Methodologien der Kindheitsforschung diskutiert sowie über forschungsethische Herausforderungen nachgedacht.

Die forschungsethischen Fragen waren zusätzlich zentraler Gegenstand einer der Jahrestagung vorgeschalteten Forschungswerkstatt zu projekt- und materialbezogenen Fragestellungen, die eine sehr gute Resonanz fand. Ein kurzer Tagungsbericht findet sich hierzu im Rundbrief.

Im Rahmen der Bielefelder Tagung fand auch die Mitgliederversammlung der Sektion 2019 statt, deren Protokoll ebenfalls Teil dieses Rundbriefs ist.

Die Wahl des Sprecherrats und des Sprecherkreises fand im Dezember 2019 statt. Die Wahlergebnisse sind im Bericht aus der Sektion aufgelistet. Wir danken dem bisherigen Vorstand für sein Engagement.

Mit der diesjährigen Jahrestagung und dem 25jährigen Jubiläum der Sektion stehen bereits die nächsten Ereignisse bevor: Im September werden wir uns in Berlin treffen, wo der 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie mit dem Thema „Gesellschaft unter Spannung“ stattfinden wird. Die Sektion Kindheitssoziologie wird über „**Kindheit unter Spannung**“ diskutieren – gemeinsam mit der Sektion Erziehung und Bildung in der DGS – sowie über „**Um_Ordnung der Generationenverhältnisse!? Biographische und generationale Spannungen in modernen Gesellschaften**“, gemeinsam mit den Sektionen „Alter(n) und Gesellschaft“ und „Jugendsoziologie“. Die CfPs befinden sich im Rundbrief. Einreichungen sind noch bis zum 31. März 2020 möglich.

Im Rahmen des DGS-Kongresses wollen wir auch das 25jährige Bestehen unserer Sektion feiern. Hierzu geht Ihnen zeitnah eine Einladung zu.

Wie immer freuen wir uns über die Aktivitäten des Nachwuchsnetzwerkes, die ebenfalls im Rundbrief zusammengefasst sind, sowie über neue Mitglieder in der Sektion, die sich in diesem Rahmen kurz vorstellen.

Zum Ende des Rundbriefs werfen wir noch einen Blick zurück: Die sicherlich nicht erschöpfende Liste mit Publikationen aus der Sektion demonstriert die Produktivität unserer Mitglieder ebenso wie die Bandbreite kindheitssoziologischer Themen.

Schließlich möchten wir alle Mitglieder freundlich an die Entrichtung der Mitgliedsbeiträge erinnern.

Für die Sektion wird es also mit den Kongressveranstaltungen in Berlin und dem 25jährigen Jubiläum der Sektion ein spannendes und zugleich feierliches Jahr.

Mit kollegialen Grüßen des neuen Sprecher*innenkreises

Lars Alberth, Claudia Dreke und Magdalena Joos

Rundbrief der Sektion „Soziologie der Kindheit“ 1/2020

Bericht aus der Sektion

Neuwahl des Vorstandes 2019

Bei der Mitgliederversammlung 2019 in Bielefeld fanden die Nominierungen der Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand der Sektion statt und die Wahl selbst vom 1.-15. Dezember 2019. Es haben 41 Mitglieder gewählt. Es kam zu folgendem Wahlergebnis 2019: Die zukünftigen Sprecher*innen sind Lars Alberth (1. Sprecher), Claudia Dreke (2. Sprecherin) und Magdalena Joos (3. Sprecherin).

Die zukünftigen Sprecherinnenratsmitglieder sind Sabine Bollig, Christoph T. Burmeister, Nicoletta Eunicke, Markus Kluge und Jessica Schwittek.

Alle haben die Wahl angenommen. Der neue Vorstand hat seine Arbeit bereits aufgenommen und der alte Vorstand wurde entlassen. Der neue Vorstand hat sich am 27. Februar 2020 in einer Sitzung konstituiert und folgende Aufgabenteilung besprochen:

- Mitgliederverwaltung, Pflege E-Mail-Verteiler und E-Mails an Mitglieder
 - Lars Alberth
- Rundbrief und weitere Kommunikation mit den Mitgliedern
 - Claudia Dreke, Magdalena Joos
 - und Nicoletta Eunicke (Schnittstelle zum Nachwuchsnetzwerk)
- Kommunikation mit der DGS
 - Lars Alberth
- Kasse (und entsprechende Berichte)
 - Lars Alberth und Jessica Schwittek
- Homepage der Sektion
 - Markus Kluge und Christoph T. Burmeister
- Jahresplanung (Veranstaltungen der Sektion, Protokolle zu den Versammlungen und Telkos)
 - von allen gemeinsam
- Jahresberichte
 - Sabine Bollig
- Kommunikation mit dem Nachwuchsnetzwerk
 - Nicoletta Eunicke
- Organisation Jubiläumsfeier
 - Jessica Schwittek (mit Unterstützung aus dem Nachwuchsnetzwerk)

Protokoll der Mitgliederversammlung

Freitag, 20.09.2019, 17.15-18.45 Uhr

Bielefeld

Anwesend: Lars Alberth (Protokoll), Tanja Betz, Claudia Dreke, Nicoletta Eunicke, Anna Fangmeyer, Friederike Heinzel, Magdalena Joos, Markus Kluge, Claudia Machold, Britta Menzel, Sylvia Nienhaus, Oliver Schnoor, Marc Schulz, Jessica Schwittek, Anja Tervooren.

Anhang:

TOP 1: Protokoll der letzten MV

Das Protokoll der letzten MV wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Bericht über die Aktivitäten der Sektion seit der letzten MV

- Tanja Betz berichtet zum aktuellen Stand der Mitgliedsentwicklung: Die Sektion umfasst durch vier Neuzugänge und einige Bereinigungen/Austritte nun 137 Mitglieder.
- Lars Alberth berichtet zum Sektionssprechertreffen im Nov. 2018 in Essen: Es wurden vor allem drei Themen besprochen. (1) Es wurde die neue Plattform Sociohub vorgestellt, die der Vernetzung und internen Verwaltung der Sektionen dienen soll. Als Tool für die Wahlen der Sektion eignet es sich aber nicht, weil Sociohub nur fünf „Ämter“ vorsieht, Rat und Sprecherkreis aber insgesamt 8 Personen umfasst. (2) Die Diskussion um die Akademie für Soziologie geht weiter. Die Sprecher*innen konnten sich nicht auf ein gemeinsames Positionspapier einigen, da die einzelnen Sektionen sehr unterschiedlich zur Akademie stehen. (3) Das Konzept für den nächsten Kongress der Soziologie 2020 vorgestellt: Der Titel wird lauten: „Gesellschaft unter Spannung“. Der Kongress wird an den drei Berliner Universitäten (TU, FU und HU) stattfinden. Die Sprechersitzung soll jährlich stattfinden. An der Sitzung im Mai 2019 konnte der Vorstand nicht teilnehmen.
- Tanja Betz berichtet, dass der Vorstand eine Stellungnahme zur DGS-Stellungnahme zum Forschungsdatenmanagement erstellt hat. Außerdem erfolgte eine Stellungnahme zum DGS-Themenpapier für den Kongress 2020, in das dann auch noch gezielt ein Kinder-, Jugend- und Generationenbezug aufgenommen wurde. Außerdem wurden von der Sektion zwei Plenarvorschläge für den DGS-Kongress erarbeitet:
 - gemeinsam mit der Sektion Jugend und der Sektion Alter, Titel: *„Um_Ordnung der Generationenverhältnisse!? Biographische und generationale Spannungen in modernen Gesellschaften“*
 - gemeinsam mit der Sektion Bildung & Erziehung, Titel: *„Kindheit unter Spannung. Konflikte und Ungleichheiten in den Bildungsprogrammen früher Kindheit.“*

Von den insgesamt 14 Vorschlägen konnten von allen Sektionsvorsitzenden vier gewählt werden. Unsere beiden Vorschläge wurden nicht gewählt.

- Lars Alberth berichtet zum Stand des Sammelbandes „Materialitäten der Kindheit“: Die Einzelbeiträge sind in der Überarbeitungsschleife bei Autor*innen. Der Band soll Ende 2019/Anfang 2020 an den Verlag gehen.
- Claudia Dreke berichtet, dass der Sammelband zu „Kinder und Kindheiten in gesellschaftlichen Umbrüchen“ im Beltz Juventa-Verlag erscheinen soll. Die Autor*innen wurden angeschrieben. Der jeweils verwendete Begriff des Umbruchs soll in den Beiträgen expliziert werden.
- Tanja Betz berichtet, dass Anschreiben an säumige Mitglieder verschickt wurden, die ihre Jahresgebühr noch nicht entrichtet haben. Seit der letzten Mitgliederversammlung gab es zwei Vorstandssitzungen und eine Telefonkonferenz.

TOP 3: Vorstellung neuer Mitglieder

Neue Mitglieder der Sektion sind Dr. Alex Knoll (Uni Fribourg), Dr. Oliver Schnoor (Uni Halle), Daniela Kloss (Uni Bielefeld) und Katarzyna Jendrezey (Uni Essen). Oliver Schnoor stellt sich kurz persönlich vor.

TOP 4: Bericht aus der DGS

- Tanja Betz berichtet, dass von 23. bis 27. September 2019 die Regionalkonferenz zum Thema "Great Transformation: Die Zukunft moderner Gesellschaften" mit insgesamt 140 Veranstaltungen in Jena stattfinden wird.
- Der DGS Vorstand strebt die Publikation einer international orientierten, englischsprachigen Zeitschrift an, die die Soziologie im deutschsprachigen Raum einem internationalen Fachpublikum zugänglich machen soll, um stärker an internationale Debatten anzuknüpfen. Dieses wäre als Open-Platform-Projekt aufzugreifen.
- SocioHub kann als internes Infoportal für die Sektionen genutzt werden. Die Portal-öffentliche Homepage, die Seiten der Sektionen auf der DGS-Homepage und ggf. eigenständige Sektionsseiten müssen/können dann ggfs. parallel gepflegt werden, um die Sektionen für Interessierte sichtbar zu halten. Die Sektionsseiten auf der DGS-Homepage werden im Zweifel von der Geschäftsstelle gepflegt. Die Finanzierung ist bislang bis 2021 gesichert, soll danach aber verstetigt werden. Es ist zu überlegen, ob wir unsere Sektionsseite auf SocioHub verlegen. Der Vorstand bittet die Mitglieder, sich bei Sociohub anzumelden und sich mal umzuschauen, damit bei der nächsten MV über einen Vorschlag zur Verlegung der Website dort hin und die entsprechende Nutzung von möglichen features diskutiert werden kann.

TOP 5: Bericht über Finanzen

Claudia Dreke berichtet in Vertretung für Beatrice Hungerland: Der Kassenstand beträgt derzeit 4.567,79 €.

Darin enthalten sind neben den Sektionsbeiträgen der Mitglieder vor allem die Tagungsbeiträge der Teilnehmenden der Jahrestagung. Erwartet wird noch die Zuwendung der DGS für das Jahr 2017. Hier hatte die abschließende Prüfung der DGS im Juli ergeben, dass eine versehentlich zu viel gezahlte Summe trotz anderweitiger Zusicherung noch nicht rückerstattet wurde. Dies wurde von Beatrice Hungerland angemahnt. Sobald der Betrag eingegangen ist, kann das Jahr abgeschlossen werden. Des Weiteren ist die Abrechnung der Sektionstagung 2018 ebenfalls fast fertig. Hier wird noch auf einen Beleg einer Teilnehmerin gewartet. Sobald dieser eingegangen ist, ist damit auch der Jahresabschluss 2018 möglich.

Nach dem Jahresabschluss 2018 wird die Kassenführung von Lars Alberth übernommen. Anja Tervooren regt an, ein Verfahren der externen Kassenprüfung zu etablieren.

TOP 6: Bericht Nachwuchsnetzwerk

- Markus Kluge berichtet, dass das Nachwuchsnetzwerk derzeit 45 Personen umfasst. Das aktive Orga-Team umfasst derzeit Markus Kluge, Jana Mikats, Nicoletta Eunicke, Britta Menzel und Inka Fürtig.
- Am 24.-26.10.19 soll eine Interpretationswerkstatt in Frankfurt/Main stattfinden, an der sich noch passive Teilnehmer*innen beteiligen können.
- Mitte Februar fand ein Retreat-Wochenende im Haunatal statt.
- Das Nachwuchsnetzwerk hat ein explizites Interesse an der Auseinandersetzung mit Publikationsstrategien in der Kindheitsforschung, etwa zur Auswahl passender Journals und zum Umgang mit Absagen.

TOP 7: Anstehende Vorhaben der Sektion

- Lars Alberth schlägt vor, dass die beiden Plenarvorschläge als Sektionsveranstaltungen eingereicht werden und entsprechende Calls veröffentlicht werden. Für den Vorschlag „Um_Ordnung der Generationen-

verhältnisse!? Biographische und generationale Spannungen in modernen Gesellschaften“ würde Sabine Bollig verantwortlich zeichnen. Der Vorschlag „*Kindheit unter Spannung. Konflikte und Ungleichheiten in den Bildungsprogrammen früher Kindheit*“ soll von Lars Alberth und Alexandra König (Sektionssprecherin Bildung und Erziehung) organisiert werden.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

- 2020 feiert die Sektion ihr 25-jähriges Jubiläum. Es soll eine kleine Feier während des Kongresses in Berlin organisiert werden. Unklar ist, ob wir zusätzlich eine eigene inhaltliche Veranstaltung auf die Beine stellen können oder ob dies im Anschluss an die Mitgliederversammlung stattfinden muss.
- Die Mitgliederversammlung diskutiert verschiedene Themen für die nächste Jahrestagung im Jahr 2021 – folgende Vorschläge wurden eingegeben:
 - Soziologische Theorien und Kindheitsforschung
 - Kindheit und die Unterscheidung Mensch/Tier
 - Eine gemeinsame Jahrestagung mit der Sektion Bildung und Erziehung
 - „Institutionalisierung und Kindheit“ mit den Sektionen Jugend und Alter(n) zusammen
 - „Kindheitsforschung und das Politische – das Politische der Kindheitsforschung“ (für das Jahr 2023)

Es findet keine Entscheidung statt.

TOP 8: Vorstandswahlen 2019

Die Wahl findet wie gewohnt als Briefwahl statt. Die Stimmzettel werden vom Vorstand an die Mitglieder verschickt, die diesen dann in einem doppelten Briefumschlag an die Wahlleitung senden.

Wie gehabt sollen dem Sprecher*innenkreis 3 Mitglieder angehören und dem Sprecher*innenrat 5 Mitglieder:

- Sabine Bollig, Tanja Betz und Florian Eßer werden nicht mehr für den Sprecher*innenkreis kandidieren. Bea Hungerland wird nicht mehr für den Sprecherrat kandidieren.
- Lars Alberth, Claudia Dreke und Magdalena Joos erklären sich zu einer Nominierung für den Sprecher*innenkreis bereit.
- Für den Sprecher*innenrat kandidieren: Sabine Bollig, Christoph T. Burmeister, Markus Kluge und Jessica Schwittek.
- Die Vertreter_in des Nachwuchsnetzwerks im Sprecherrat soll in den nächsten zwei Wochen nachnominiert werden.

Abstimmungen:

1. Als Wahlleitung wird vorgeschlagen: Helga Kelle. Der Vorschlag wird einstimmig ohne Enthaltung angenommen.
2. Die Liste mit den Vorschlägen für den Sprecher*innenkreis wird einstimmig ohne Enthaltung angenommen.
3. Die Liste mit den Vorschlägen für den Sprecher*innenrat wird einstimmig ohne Enthaltung angenommen.
4. Als Wahlzeitraum wird der 1. bis 15. Dezember vorgeschlagen. Der Vorschlag wird einstimmig ohne Enthaltung angenommen.

TOP 9: Verschiedenes

Nicoletta Eunicke und Jessica Schwittek bitten darum, die Postersessions des Nachwuchsnetzwerkes auf den Tagungen künftig nicht parallel zur Mitgliederversammlung des Nachwuchsnetzwerkes zu platzieren.

Bericht des Nachwuchsnetzwerks zum Workshop „Forschungsethische Herausforderungen der Kindheitsforschung“ von Inka Fürtig, Markus Kluge und Britta Menzel

Gemeinsam mit der Sektion „Soziologie der Kindheit“ organisierte das Nachwuchsnetzwerk sozialwissenschaftliche Kinder- und Kindheitsforschung einen Workshop, in dem forschungsethische Herausforderungen aktueller Projekte aus der großen Bandbreite der Kindheitsforschung im Fokus standen.

Der Workshop fand am 19. September im Kontext der Sektionsjahrestagung am Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) an der Universität Bielefeld statt. Im Rahmen des Workshops hatten Teilnehmende die Möglichkeit, in Form kurzer Impulsreferate, Anreize für eine gemeinsame problemzentrierte Diskussion zu schaffen. Grundlage der Impulse bildeten eigene, aktuelle und vergangene Forschungsarbeiten. In den Präsentationen wurde die Vielfalt forschungsethischer Fragen und Problemlagen sichtbar. Jede Session wurde von ein bis zwei critical friends (Inka Fürtig & Markus Kluge, Marc Schulz, Jutta Wiesemann) begleitet, die anschließend die Inputs der Teilnehmenden in bestehende Debatten einordneten und gemeinsam reflektierten. Besprochen wurden unter anderem Besonderheiten in partizipativen Forschungsdesigns, die Beziehungsgestaltung im Feld und das Forschen zu sensiblen Themen. Abschließend konnten alle Teilnehmenden ihre Eindrücke in einer Plenardiskussion teilen und diskutieren.

Insgesamt nahmen an der Veranstaltung 27 Wissenschaftler*innen teil. Die Organisation teilten sich: Lars Alberth, Inka Fürtig, Markus Kluge und Britta Menzel.

Auch aufgrund des vielfach geäußerten positiven Feedbacks hält das Nachwuchsnetzwerk weiter an entsprechenden „niedrigschwelligem“ Veranstaltungsformaten fest, so dass Raum für regen und offenen Austausch zu spezifischen kindheitssoziologischen Themen geschaffen wird.

Bericht zur Interpretationswerkstatt des Nachwuchsnetzwerks Kindheitsforschung von Swaantje Brill und Teresa Erlenkötter

Das Nachwuchsnetzwerk sozialwissenschaftliche Kinder- und Kindheitsforschung veranstaltete vom 24. bis 26. Oktober 2019 an der Goethe-Universität Frankfurt eine Interpretationswerkstatt um sich den unterschiedlichen Qualifikations- und Forschungsvorhaben der Nachwuchswissenschaftler:innen zu widmen. Teilgenommen haben: Marina Bonanati (Goethe-Universität, Frankfurt), Swaantje Brill (Universität Siegen) Teresa Erlenkötter (Universität Siegen), Nicoletta Eunicke (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), Stephanie Meiland (Technische Universität Dresden), Susanne Siebholz (Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg) und Nina Skorsetz (Goethe-Universität, Frankfurt).

Organisiert wurde das Netzwerktreffen von Nicoletta Eunicke und Stephanie Meiland – vielen Dank für das Engagement.

Im Verlauf der dreitägigen Veranstaltung standen Interpretationen von Beobachtungsprotokollen, Diskussionen zu Publikationsvorhaben sowie die Strukturierung bzw. Ausdifferenzierung von bereits analysierten und in Zwischenergebnissen dargestellten Datensätzen im Fokus. Gerahmt wurde die gemeinsame Arbeit von einem gemütlichen Abendprogramm, was auch zum Austausch abseits universitärer Strukturen einlud.

Das Treffen ermöglichte einen überregionalen, institutionsübergreifenden und transdisziplinären Austausch über aktuelle Forschungsthemen und -projekte, sowohl inhaltlich als auch strukturell aus der Perspektive von Nachwuchswissenschaftler:innen.

Dabei wurde auch deutlich, wie interdisziplinär die Kindheitsforschung angelegt ist, denn die vorgestellten Projekte und Materialien entstammten sehr unterschiedlichen Arbeitsbereichen wie der Grundschulpädagogik, dem Sachunterricht und seiner Didaktik, der Pädagogik der frühen Kindheit, der Allgemeinen Erziehungswissenschaft, der Sozialpädagogik und Sozialarbeit und der Kinder- und Jugendhilfe.

Ankündigungen

Für das Jahr 2020 ist das Netzwerk bereits in der Planung weiterer gemeinsamer Arbeits- und Austauschtreffen, die für alle Interessierten offen sind. Hierzu gehören:

- die Schreibwerkstatt Kindheitsforschung vom 18.-20. März in der Landjugendakademie Aktenkirchen, organisiert von Teresa Elenkötter und Nicoletta Eunicke.
- die Mitwirkung beim Empfang auf dem DGS-Kongress 2020 in Berlin anlässlich der Jubiläumsfeier der Sektion. Über den Netzwerk-Verteiler haben sich schon ein paar Engagierte gefunden, die für den Empfang die Gründung einer AG zum Thema Soziale (Kinder-)Bewegungen im Kontext sozialer Ungleichheiten anstoßen möchten. Informationen gibt es bald über den Verteiler des Netzwerkes und bei Inka Fürtig (inka.fuertig@uni-siegen.de).

An dieser Stelle möchten wir auch noch einmal dazu ermutigen Euch selbst aktiv einzubringen – wir freuen uns über alle Ideen und Aktionen und suchen aktuell auch neue Mitwirkende für unser Orga-Team! Britta Menzel beantwortet gerne alle Fragen hierzu (Menzel@dji.de).

Euer Netzwerk-Orga-Team

Nicoletta Eunicke, Inka Fürtig, Britta Menzel und Jana Mikats

Call for Papers für die Sektionsveranstaltungen auf dem DGS-Kongress 2020 in Berlin

Um_Ordnung der Generationenverhältnisse!? Biographische und generationale Spannungen in modernen Gesellschaften

Gemeinsame Sektionsveranstaltung der Sektionen „Alter(n) und Gesellschaft“, „Jugendsoziologie“ und „Soziologie der Kindheit“

Organisation: Sabine Bollig (Trier), Helga Pelizäus (München) & Anja Schierbaum (Köln)

Eines der zentralen gesellschaftlichen Ordnungsmuster sind Altersdifferenzen und daran gebundene soziale Positionszuschreibungen, welche permanent unter Bearbeitung stehen: biographisch als Lebensphasen, mit denen bestimmte Handlungsmöglichkeiten, -restriktionen und soziale Zwänge einhergehen und die individuell insbesondere in den Übergängen zwischen Lebensphasen und in den Beziehungen zu anderen Altersgruppengestaltet werden müssen; soziohistorisch als Geburtskohorten und Generationseinheiten im Sinne von Karl Mannheim, die durch zeitgeschichtliche Ereignisse und Entwicklungen geprägt sind, sich entlang wandelnder Vergangenheits- und Zukunftsentwürfen reflektieren und in Abgrenzung zueinander definieren; gesellschaftlich als altersbezogene und kohortenbezogene Differenzlinien, die spezifische Rechte und Pflichten auferlegen und unter den Bedingungen eines gravierenden demographischen Wandels organisiert, legitimiert und kontrolliert werden müssen. Generationenverhältnisse, -lagerungen und -ordnungen stellen insofern nicht nur soziale Wirklichkeiten her, sie (re)produzieren auch altersbezogene und kohortenbezogene soziale Ungleichheiten – und setzen nicht zuletzt dadurch Gesellschaften unter Spannung.

In jüngerer Zeit werden Spannungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilbereichen wieder vermehrt explizit als generationale Konflikte thematisiert: etwa mit Blick auf die Wohlstandschancen und Ansprüche der so genannten ‚Millenials‘ im Verhältnis zur Generation der ‚Baby Boomer‘, und die Wohlstandschancen der ‚Baby Boomer‘ im Verhältnis zu den wohlfahrtsstaatlich noch gut abgesicherten heutigen Rentnerinnen und Rentnern (überwiegend in den 20ern, 30ern und 40ern des letzten Jahrhunderts geboren) oder hinsichtlich ökologischer Nachhaltigkeit und die Folgen des Klimawandels. Generationale Konflikte werden aber auch mit Blick auf genera-

tional differierende Erziehungs- und Sorgepraxen im Kontext des demographischen Wandels ausgemacht und sie prägen auch Identitätspolitiken, die sich über den Angriff legitimer Altersordnungen definieren („alte weiße Männer“). Darüber hinaus werden auch in gesellschafts- wie wirtschaftspolitischen Fragen, wie bspw. beim Brexit-Votum Frontstellungen von Jung und Alt ausgemacht und Debatten zu generational ungleichen Teilhaberechten geführt. Als prominentes Beispiel für letzteres kann die Debatte um die Absenkung des Wahlalters gelten. Nicht immer ist dabei der Bezug auf Generationen zwingend und oft wird nicht hinreichend zwischen Altersgruppen und Geburtskohorten differenziert.

Implizit gestalten Generationenverhältnisse oder die Konstruktion dieser gesellschaftlichen Spannungsfelder – beispielsweise zu den Folgen globalisierter Finanzströme und Migrationsbewegungen wie auch der Digitalisierung – mindestens mit.

Die gemeinsame Sektionsveranstaltung der Sektionen „Alter(n) und Gesellschaft“, „Jugendsoziologie“ und „Soziologie der Kindheit“ rückt daher die Spannungen in zeitgenössischen Generationsverhältnissen in den Mittelpunkt, wobei u.a. folgende Fragen aufgeworfen und diskutiert werden können:

- Welche Ungleichheiten zwischen Altersgruppen und Geburtskohorten und welche Spannungen in den Generationenverhältnissen lassen sich empirisch herausarbeiten/belegen
- wo, wie und durch welche Gruppierungen werden gesellschaftliche Spannungen als Generationenkonflikte verhandelt, bearbeitet und mitunter auch gezielt stilisiert,
- welche Positionierungen, Handlungsräume und biographischen Orientierungen und Verläufe werden dabei für welche Individuen und Gruppen eröffnet und verschlossen,
- welche Beiträge erbringt die Analyse konflikthafter Alters-, Kohorten- und Generationenverhältnisse für die Analyse einer Gesellschaft unter Spannung,
- welche noch zu leistenden Rejustierungen des vorhandenen Theorienangebots zu Alternsprozessen und Altersphasen (Kindheit, Jugend, Alter), Generation und Generationenverhältnissen zeichnen sich dabei ab?

Wir bitten um Einreichungsvorschläge im Umfang von **einer Seite** bis zum **31.03.2020** per E-Mail an:

Sabine Bollig (bolligs@uni-trier.de),

Helga Pelizäus (helga.pelizaeus-hoffmeister@unibw.de)

Anja Schierbaum (anja.schierbaum@uni-koeln.de)

Kindheit unter Spannung Konflikte und Ungleichheiten in den Bildungsprogrammen früher Kindheit

**Gemeinsame Sektionsveranstaltung der Sektionen „Soziologie der Kindheit“ und
„Soziologie der Bildung und Erziehung“ auf dem DGS-Kongress 2020**

Organisation: Lars Alberth (Lüneburg) & Alexandra König (Duisburg-Essen)

Fragen nach den Bedingungen und Elementen sozialer Ordnung gehören seit ihren Anfängen zu den Grundfragen der Soziologie. Auf der Suche nach Antworten haben sich bereits die Klassiker den Themen Kindheit und Sozialisation zugewandt – erinnert sei an Durkheim (1903/ 1984). Wie Sozialisation und Bildung institutionalisiert sind, und wie damit Kindheit definiert und organisiert wird, sind Grundelemente sozialer Ordnung (Bühler-Niederberger 2019). Die gemeinsame Veranstaltung der Sektionen „Soziologie der Kindheit“ und „Soziologie der Bildung und Erziehung“ fokussiert Bildungs-/Sozialisationsprozesse im Vorschulalter mit Blick darauf, welche Kindheit und damit welche Gesellschaft (im Zuge einer „methodischen Sozialisierung“: Durkheim 1903/1984) anvisiert werden, welche Spannungen dabei auftreten oder erwartet werden und welche Spannungen zwischen

den Aspirationen von Kindern und Eltern und dem gesellschaftlich Möglichen sichtbar werden. Obschon von der Soziologie wenig beachtet, wird die Vorschulkindheit zunehmend von ExpertInnen belagert, von der Politik gesteuert und von Eltern – mit Blick auf die erfolgreiche Zukunft ihrer Kinder – bearbeitet. Gerade hier, so die Annahme, wird das gesellschaftliche Ordnungsbemühen und damit eine „Gesellschaft unter Spannung“ erforschbar. Dabei können solche Bemühungen um Kindheit durchaus unterschiedlichen Ordnungsvorstellungen Rechnung tragen: als Sozialinvestition, als Kontrolle und Prävention abweichender Karrieren, als Reaktionen auf Diversität oder als Umsetzung rechtlicher Vorgaben und Ansprüche. Die Veranstaltung lädt zur Gesellschaftsanalyse am Gegenstand der Kindheit ein. Willkommen sind Beiträge, die sich mit der Frage auseinandersetzen, wie die frühe Kindheit in Bildungsinstitutionen bearbeitet wird und welche Spannungsfelder dabei definiert, verschärft aber auch entschärft werden – auf der Mikroebene des Alltagshandelns und auf der Makroebene gesellschaftlicher Steuerungsbemühungen:

- Bildungspolitische Entscheidungen privilegieren bestimmte Kindheiten und schaffen die Voraussetzung für die Erzeugung legitimen Kultur- und Humankapitals, für die Institutionalisierung von Rechtsansprüchen und für Möglichkeiten von Teilhabe und Integration. Inwieweit Ordnungsleistungen rund um Kindheit dabei eng verwoben sind mit Vorstellungen zukünftiger (erwünschter wie unerwünschter) gesellschaftlicher Zustände, ist eine Frage, die in der Veranstaltung erörtert werden kann.
- Vorschulische Bildungs-/Betreuungsinstitutionen mögen in ihrer Praxis Spannungen verschärfen, insofern sie elterliche Investitionen in die Zukunft ihrer Kinder einfordern, ein bestimmtes „normatives Muster guter Elternschaft“ propagieren. Zu fragen ist, inwieweit hier humandifferenzierende „Abweichungen“ (etwa: Hirschauer 2014) hergestellt werden. Gegenstand der Diskussion können auch die Entwicklungen neuer Expertengruppen (die z.B. bereits pränatal „gute Mutterschaft“ entwerfen) wie auch institutioneller Zuständigkeiten (z.B. von Familienzentren oder Familienbildungsstätten) sein.
- Bildungs- und Statusbemühungen von Eltern in Bezug auf ihre Kinder sind lange vor Eintritt in die Schule erkennbar (etwa: Breidenstein et al. 2014). Im Rahmen der Veranstaltung kann beispielsweise diskutiert werden, inwieweit sich entsprechende Distinktionsbemühungen der Mittelschicht für ihre Kinder als Ausdruck von Anspannung, im Sinne von Abstiegsorgen bzw. Unsicherheiten, oder auch als Darstellung guter Elternschaft deuten lassen.
- Aspirationen und Strategien von Kindern sind gebunden an ihre soziale Position, werden aber auch in Auseinandersetzung mit Peers, Eltern und Professionellen in Bildungs-/Betreuungsinstitutionen (etwa: Betz/de Moll 2019) bearbeitet. Interessant sind in diesem Zusammenhang Prozesse der Anpassung von individuellen Aspirationen an gesellschaftliche Erwartungen, die mit einer Reduktion von Spannungen und einer Festschreibung von Ungleichheiten und Separation einhergehen können.

Einreichungsvorschläge zu unserer Veranstaltung von max. 300 Wörtern erbitten wir bis zum 31.03.2020 per E-Mail an Lars Alberth (alberth@leuphana.de) und Alexandra König (alexandra.koenig@uni-due.de).

Literatur:

Betz, Tanja/De Moll, Frederick (2019): Ungleichheitsbezogene Bildungsforschung – Kinder als Reproduzenten von Bildungsgleichheit. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, Heft 3, S. 225–228.

Breidenstein, Georg/Krüger, Jens Oliver/Roch, Anna: „Aber Elite würde ich’s vielleicht nicht nennen.“ Zur Thematisierung von sozialer Segregation im elterlichen Diskurs zur Grundschulwahl. In: Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.): *Elite und Exzellenz im Bildungssystem. Nationale und internationale Perspektiven. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 2014, Sonderheft 19*, Wiesbaden: Springer VS: 165–180.

Bühler-Niederberger, Doris (2019): *Lebensphase Kindheit. Theoretische Ansätze, Akteure und Handlungsräume* (2. Aufl.). Basel und Weinheim: Beltz Juventa.

Durkheim, Émile (1903/1984): Antrittsvorlesung. In: ders.: *Erziehung, Moral und Gesellschaft*. Vorlesung an der Sorbonne 1902/1903. Frankfurt am Main: Suhrkamp: 37–56.

Hirschauer, Stefan (2014): Un/doing Differences. Die Kontingenz sozialer Zugehörigkeiten. In: *Zeitschrift für Soziologie*. Jg. 43, Heft 3, S. 170–191.

Vorstellung neuer Mitglieder der Sektion

Pia Rother

Pia Rother, Dr. phil., ist seit Februar 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Institut für Erziehungswissenschaft im Arbeitsbereich von Prof.in Dr. Tanja Betz (Allgemeine Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Kindheitsforschung).

Bereits in meinem Studium der Soziologie (Diplom an der TU Dresden) beschäftigte ich mich mit Fragen der Kindheits- und Jugendforschung. Dies vertiefte ich hinsichtlich kinder- und jugendpolitischer Themen in der Institutsleitung des Deutschen Jugendinstitutes in München u.a. für das Bundesjugendkuratorium. In meiner nachfolgenden Tätigkeit im Siegener Zentrum für Sozialisations-, Biografie- und Lebenslaufforschung (SiZe) an der Universität Siegen im Arbeitsbereich von Prof. Dr. Thomas Coelen wurde ich 2018 in Erziehungswissenschaft mit dem Titel „Sortieren als Umgang mit Bildungsbenachteiligung. Orientierungen pädagogischer Akteure in einem kooperativen Ganztags-Setting“ mit Bezug auf die Lebensphase der mittleren Kindheit promoviert (Prüfende: Prof. Dr. Thomas Coelen, Prof. Dr. Bernd Dollinger und SProf.in Dr. Imbke Behnken). Darin beschäftigte ich mich mit Fragen der Bildungs-, Ganztagsschul- bzw. Kooperations-, Ungleichheits- und Kindheitsforschung sowie qualitativ rekonstruktiver Forschung.

Aktuell habe ich das Projekt „Schulische Hausaufgaben(-betreuung) aus der Perspektive von Kindern. Eine Sekundäranalyse der StEG-Tandem-Daten“ gestartet, das ich in Kooperation mit Prof. Dr. Markus Sauerwein (Professor für Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit an der Fliebler Fachhochschule Düsseldorf) durchführe. Diese aktuellen Themen spiegeln sich auch seit 2010 in meiner Lehre wieder. Mitglied in der DGS ist sie seit 2018.

Désirée Waterstradt

Désirée Waterstradt, Dr. phil., Assoziiertes Mitglied am Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft an der PH Karlsruhe.

Mein Forschungsinteresse gilt der Elternschaftsforschung, die sich jedoch erst über generationale Konzepte und eine Auseinandersetzung mit der wesentlich weiter entwickelten Kindheitsforschung erschließen kann. Diese wichtigen Bezüge begleiten mich von Anfang an und erweisen sich als höchst produktiv, ob generationales Ordnen, Kindheitsbilder, Kindzentrierung oder Machtbalancen zwischen Kindern oder kindbezogenen Institutionen und Eltern.

Konzeptionell stütze ich mich insbesondere auf die Prozess- und Figurationssoziologie, um Elternschaft zu erforschen – vor allem im Kontext von kurz- und langfristigen sozialen Wandlungsprozessen, Nationsbildung, Generativität, Familienformen und Geschlechtshabitus in Deutschland und der westlichen Welt.

Katarzyna, Jendrzey

Meine Forschungsinteressen im Kindheitssoziologischen Feld beziehen sich auf Betrachtung der Kindheiten unter verschiedenen Bedingungen des Aufwachsens. Hierbei liegt mein Fokus besonders auf den Migrationsaspekten und Vergleichsstudien - children's wellbeing in nationalen Kontexten.

In meinem Promotionsprojekt untersuche ich zum einen die Darstellung von Migration in Kinderbüchern und zum anderen deren Rezeption durch Kinder, die stets vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Migration bzw. MigrantInnen verläuft. Dabei verstehe ich Kinderbücher als soziale Dokumente, die immer auch Ausdruck gesellschaftlicher Wirklichkeiten sind und Kinder – entsprechend der childhood studies – als kompetente Akteure und damit InterpretInnen (statt bloße Rezipienten) von Büchern. Angestrebt wird ein deutsch – polnischer Ver-

gleich. Aufgrund der unterschiedlichen Relevanzen und Formen von Migrationsphänomenen in Deutschland und Polen verspricht das Studiendesign einen kontrastiven Vergleich. Des Weiteren beschäftige ich mich mit Kindheiten bzw. Aufwachsen in transnationalen Familien Konstellationen – d.h. wenn ein oder beide Elternteile migrieren und Familien grenzüberschreitend leben. Die Schwerpunktsetzung liegt u.a. auf der Erfassung des Erlebten durch Kinder, deren Eltern temporär abwesend sind – in Hinblick auf Stigmatisierungen aber auch ihrer Position im familialen Gefüge.

Die Mitgliedschaft in der Sektion sehe ich als Möglichkeit an mich in der Kindheitsforschung zu etablieren, sich zu vernetzen sowie wissenschaftlich mit dem Thema weiter auseinanderzusetzen.

Veröffentlichungen aus der Sektion 2019

Baader, M.S. & Bollig, S. (2019). ‚Elternbeiträge‘: Eltern als individuelle wie kollektive Wohlfahrtsproduzenten im Feld der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 2/2019, 134-151.

Betz, T., Bischoff-Pabst, S., Eunicke, N. & Menzel, B. (2019). *Kinder zwischen Chancen und Barrieren. Zum Verhältnis von Schule und Familie aus der Sicht von Kindern: ihre Perspektiven, ihre Positionen (Forschungsbericht 2)*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Betz, T. & de Moll, F. (Hrsg.). (2019). Ungleichheitsbezogene Bildungsforschung – Kinder als Reproduzenten von Bildungsungleichheit [Schwerpunktheft]. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 39 (3).

Bollig, S. & Schulz, M. (2019): Ethnografie. In: J.-M. Lorenzen, L.-M. Schmidt, D. Zifonun (Hrsg.): *Methodologien und Methoden der Bildungsforschung. Quantitative und qualitative Verfahren und ihre Verbindungen*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. S. 32-45.

Bollig, S. & Eßer, F. (2019). Transnationale Kindheiten. Transnationalität als Perspektive zur Erforschung der Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen in kindheitssoziologischer Perspektive. In Burzan, N. (Hrsg.), *Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen. Verhandlungen des 39. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen 2018*. Art. 39. (gem. mit F. Eßer).

Bollig, S. (2019). Kindergarten. In Schreiber, V. & Hasse, J. (Hrsg.): *Kindheitsräume. Ein Glossar*. Bielefeld: transcript, S. 159-164.

Bühler-Niederberger, D. & Alberth, L. (eds.) (2019): *Victim, Perpetrator, or What Else? Generational and Gender Perspectives on Children, Youth, and Violence. Sociological Studies on Children and Youth, vol. 25*. Bingley: Emerald.

Burmeister, C. T. (2019): Seele. In: J. Hasse; V. Schreiber (Hrsg.): *Räume der Kindheit*, Bielefeld: transcript, S. 309–314.

Burmeister, C. T. (2019): Von der „Natur des Kindes“ zur Formation des sich selbstführenden Selbst. Eine Subjektanalyse Rousseaus *Émile* als Beitrag zur Genealogie moderner Subjektivierung. In: M. Hohlstein, R. Schlögl, I. Schürch (Hrsg.): *Der Mensch in Gesellschaft. Zur Vorgeschichte des modernen Subjekts in der Frühen Neuzeit*, Paderborn u.a.: Schöningh, S. 105-136.

Ernst, T.; Mierendorff J. & Mader, M. (2019): Commercial Provision and Transformations of the German Childcare System. In: W. Helsper, K. Heinz-Hermann, J. Lüdemann (Hrsg.): *Exklusive Bildung und neue Ungleichheit. Ergebnisse der DFG-Forschergruppe ‚Mechanismen der Elitebildung im deutschen Bildungssystem‘. 65. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik*. Weinheim: Beltz Juventa. S. 78-88.

Eßer, F. (2019): Kindheiten und kulturelle Differenzen. In: Drerup, J./Schweiger, G. (Hg.): *Handbuch Philosophie der Kindheit*. Stuttgart: J.B. Metzler, S. 35-41.

- Eßer, F. & Schröer, W. (2019): Infrastrukturen der Kindheiten - ein transorganisationaler Zugang. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation* 39(2), S. 119-133.
- Eunicke, Nicoletta (2019) Dokumentarische Interpretation von Gruppendiskussionen mit Kindern: Kinder erzählen von Lehrer-SchülerEltern-Gesprächen. In: *Fallarchiv Kindheitspädagogische Forschung. Online-Zeitschrift zu Qualitativen Methoden in Forschung und Lehre*, 2(1). Verfügbar unter: <https://www.uni-hildesheim.de/ojs/index.php/FalKi/issue/view/36>
- Eunicke, N. & Betz, T. (2019). Schüler(innen) in der Gestaltung des Verhältnisses von Grundschule und Familie mitdenken?! Potentiale der Kindheitsforschung für die Elternarbeit an Grundschulen. In C. Donie, F. Foerster, M. Obermayr, A. Deckwerth, G. Kammermeyer, G. Lenke, M. Leuchter, A. Wildemann (Hrsg.), *Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer. Jahrbuch Grundschulforschung* (S. 251-256). Wiesbaden: Springer VS.
- Fangmeyer, A. (2019): Rezension von T. Betz, S. Bollig, M. Joos, S. Neumann (Hrsg.) (2018): *Institutionalisierung von Kindheit. Childhood Studies zwischen Soziologie und Erziehungswissenschaft*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. In: *Erziehungswissenschaftliche Revue* 2019, 18(1) (veröffentlicht am 22.03.2019) URL: <http://www.klinkhardt.de/ewr/978377991557.html>.
- Hasse, J. & Schreiber, V. (2019): *Räume der Kindheit*. Ein Glossar. Bielefeld: transcript. (<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4424-1/raeume-der-kindheit/>)
- Hübenthal, M. (2019): The German child poverty discourse and its rhetoric of crisis. In: M. Grimm, B. Ertugrul, U. Bauer (eds.): *Children and Adolescents in Times of Crises in Europe. Series: Children's well-being: Indicators and Research*. In: *Springer International*, pp. 125–141.
- Hübenthal, M. (2019): Altersgrenzen, Partizipation und Kinderrechte. In: G. Schweiger, J. Drerup (Hrsg.): *Handbuch Philosophie der Kindheit*. Stuttgart: Metzler Verlag, S. 380–387.
- Joos, M. (2019). Sozialberichterstattung und Kinderarmut. Eine Verhältnisbestimmung. In: Rahn, P., Chassé, K.-A. (Hrsg.), *Handbuch Kinderarmut* (i.D.). Opladen/Berlin/Toronto: UTB-Verlag Barbara Budrich.
- Kluge, M. (2019): Ungeborene als Gegenstand der Kindheitsforschung? In: *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*. Jg. 39, H. 4, S. 352-366.
- Kluge, M. (2019): Schreibtisch. In: Schreiber, Verena/ Hasse, Jürgen (Hrsg.): *Räume der Kindheit*. Ein Glossar. Bielefeld: Transcript, S. 278-283.
- Koch, S. & Schulz, M. (2019): Bildungslandschaften: Zur Verräumlichung früher Bildung. In: C. Dietrich, U. Stenger, C. Stieve (Hrsg.): *Theoretische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit*. Eine kritische Vergewisserung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 384-397.
- Machold, C. (2019): Das responsabilisierte Kind. Die Prozessierung von Übergangsentscheidungen zur Sekundarstufe I und die Konstitution von Bildungs-kindheit. In: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/ Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research*, 14 (2), S. 189 – 200.
- Machold, C. & Kuhn, M. (2019): Poststrukturalismus und Diskurstheorie. In: C. Dietrich, U. Stenger, & C. Stieve (Hrsg.): *Theoretische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit – Eine kritische Vergewisserung*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 111-127.
- Machold, C. & Mecheril, P. (2019): Kindheit in der Migrationsgesellschaft. In: G. Schweiger, J. Drerup (Hrsg.): *Handbuch Philosophie der Kindheit*. Stuttgart: J.B. Metzler.

- Nienhaus, S. (2019): Wie wird Ungleichheit in der frühkindlichen Bildung und Betreuung potentiell (re-)produziert? Eine qualitative Mehrebenenanalyse auf Basis ethnographischer Fallstudien. In: N. Burzan (Hrsg.): *Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen. Verhandlungen des 39. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen 2018*. Verfügbar unter: http://publikationen.sozioogie.de/index.php/kongressband_2018/article/view/1162.
- Schlemmer, E. & Binder, M. (Hrsg.) (2019): *MINT oder CARE? Gendersensible Berufsorientierung in Zeiten digitalen und demografischen Wandels*. Weinheim, Basel: Beltz/Juventa.
- Schulz, M. (2019): Institutionelle Verpflegungssituationen als Orte kindlicher ‚Bildungsarbeit‘. Ein vergleichender Blick auf Kindergarten und Schule. In: L. Rose, R. Seehaus (Hrsg.): *Was passiert beim Schulesen? Ethnografische Einblicke in den profanen Verpflegungsalltag von Bildungsinstitutionen*. Wiesbaden: Springer VS, S. 265-284.
- Storck-Odabasi, J.; Heinzl, F.; Kreher, S.; Rothe, N. (2019): Wie lassen sich Kindheiten erleben? Forschungsmethodologische und -methodische Überlegungen am Beispiel der Themenfelder Wohlbefinden und Raummachen im Projekt KINDheitenERLEBEN. In: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 14 (4), S. 460-473.
- Mierendorff, J. (2019): Kindheit(en) in modernen Gesellschaften. In: J. Drerup, G. Schweiger, (Hrsg.): *Handbuch Philosophie der Kindheit*. Berlin: J.B. Metzler/Springer Nature, S. 26-34.
- Mierendorff, J. (2019): Die Frage nach einem politischen und einem ökonomischen Paradigma in der Pädagogik der frühen Kindheit. Diskussion eines neuen Zugangs. In: C. Dietrich, U. Stenger, C. Stieve (Hrsg.): *Theoretische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit. Eine kritische Vergewisserung*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 78-94.
- Mierendorff, J. (2019): Ökonomisierung des Elementarbereichs oder: Das Ökonomische und der Elementarbereich. In: K. Walgenbach (Hrsg.): *Bildung und Gesellschaft im 21. Jahrhundert. Zur neoliberalen Neuordnung von Staat, Ökonomie und Privatsphäre*. Frankfurt a.M., New York: Campus, S. 143-162.
- Mühlbacher, S. & Sutterlüty, F. (2019): The Principle of Child Autonomy: A Rationale for the Normative Agenda of Childhood Studies. In: *Global Studies of Childhood*, Vol. 9, No. 3, pp. 249–260.
- Rother, P. (2019). *Sortieren als Umgang mit Bildungsbenachteiligung. Orientierungen pädagogischer Akteure in einem kooperativen Ganztags-Setting*. Reihe Studien zur ganztägigen Bildung. Weinheim: Beltz Juventa.
- Rother, P. (2020). Sortierte Kindheit? Orientierungen pädagogischer Akteure zu Bildungsbenachteiligung. In: N. Skorsetz, M. Bonanati & D. Kucharz (Hrsg.), *Diversität und soziale Ungleichheit. Herausforderungen an die Integrationsleistung der Grundschule*. Tagungsband zur DGfE-Tagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe (S.106-110). Wiesbaden: Springer VS.
- Sutterlüty, F. (2019): „Kindeswohl“ – zum Wohle des Kindes? In: *Forschung Frankfurt*, Ausg. 1: *Konflikt! Zwischen Eskalation und Schlichtung*, S. 73–76.
- Sutterlüty, F. & Tisdall, E. Kay M. (2019): Agency, Self-Determination, Autonomy: Questioning Key Concepts of Childhood Studies (Special Issue Editorial), in: *Global Studies of Childhood*, Vol. 9, No. 3, pp. 183–187.
- Wihstutz, A. (Hrsg) (2019): *Zwischen Sandkasten und Abschiebung. Zum Alltag junger Kinder in Unterkünften für Geflüchtete*. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
<https://shop.budrich-academic.de/produkt/zwischen-sandkasten-und-abschiebung/>

Kontakt und Ansprechpartner_innen

<p>Sprecherinnenkreis:</p> <p>1. Sprecher Prof. Dr. Lars Alberth (Lüneburg) Kontakt: alberth@leuphana.de</p> <p>2. Sprecherin Prof. Dr. Claudia Dreke (Stendal) Kontakt: claudia.dreke@h2.de</p> <p>3. Sprecherin Dr. Magdalena Joos (Trier) Kontakt: joos@uni-trier.de</p>	<p>Sprecherbeirat:</p> <p>Prof. Dr. Sabine Bollig (Trier) Kontakt: bolligs@uni-trier.de</p> <p>Christoph T. Burmeister (Frankfurt/Oder) Kontakt: burmeister@europa-uni.de</p> <p>Markus Kluge (Münster) Kontakt: m.kluge@uni.muenster.de</p> <p>Nicoletta Eunicke (Mainz) Kontakt: Eunicke@uni-mainz.de</p> <p>Dr. Jessica Schwittek (Duisburg-Essen) Kontakt: j.schwittek@uni-due.de</p>
---	---